



## Liebe Mitglieder, liebe Interessierte an Schrift, Kalligrafie, Typografie und an der Kultur des Schreibens

Schon wieder geht ein von Corona geprägtes Jahr zu Ende. Mit den Einschränkungen und Konsequenzen müssen wir alle leben. Dennoch konnten bei uns im Gut Königsbruch einige Kurse stattfinden, das offene Atelier läuft wieder, die Sommerakademie in Blieskastel lief unter Coronabedingungen, in der Mitgliederversammlung konnten wir uns wiedersehen, die Ausstellung von Ayham Najjar konnte im November gezeigt werden, und auch meine Ausstellung „Heimat im Licht der Wandlung“ konnte nach einem schwierigen Sommer und mehrmaligen Lockdowns mit einer „Fliegenden Finissage“ Ende September offiziell beendet werden. Alles ist anders, die Planungen müssen zum Teil sehr kurzfristig laufen, die Kurse fanden mit weniger Teilnehmern statt, aber dennoch freuten sich alle Teilnehmenden, sich wiederzusehen und ihrer Leidenschaft, der Kalligrafie, zu frönen.

Durch das künstlerische Schreiben kann der Alltag vergessen werden, das Eintauchen in die Welt der Buchstaben bietet eine sinnvolle Beschäftigung und führt nicht nur zu schönen Buchstaben und einem befriedigenden Ergebnis, sondern lässt auch die Persönlichkeit reifen.

„Die Aufgabe der Kalligrafie ist es, Menschen gewisse geistige, historische, moralische und auch spirituelle Werte zu vermitteln und Sensibilität für Wort und Bild zu schaffen,“ schrieb ich in meinem Buch „Wurzeln & Flügel“ als Katalog zu meiner Ausstellung im Deutschen Zeitungsmuseum im Jahr 2012. Diesen Text kann man auch auf einer Lampe in unserem Eingangsbereich der Stiftung Schriftkultur „lesen“. Ich hoffe, wir können uns bald wieder ohne größere Einschränkungen auf diesen „Grundsatz“ besinnen.

Durch die Kontaktbeschränkungen gewinnen im allgemeinen Leben die technischen Möglichkeiten der Begegnung mehr und mehr an Bedeutung. Auch unter uns Kalligrafie- und Kunstinteressierten macht diese Entwicklung nicht halt. Unsere WhatsApp-Gruppe zeigt fast täglich die Verbundenheit untereinander und gibt Raum für die neuesten kalligrafischen Neuigkeiten. Zum ersten Mal konnte ein Vortrag bei uns auch online über Zoom mitverfolgt werden. Seit Ende September ist die Stiftung Schriftkultur auch bei Facebook vertreten. Im November 2021 hatten wir bereits immerhin 267 Abonnenten der Seite. Schön, dass es diese Möglichkeiten des Miteinander-in-Kontakt-Bleibens gibt!

Ich freue mich auf das Jahr 2022, auf die gute Zusammenarbeit mit unserem neuen 2. Vorsitzenden Sascha Boßlet, über die Unterstützung meiner lieben Helferinnen und Helfer – wie immer ein herzlicher Dank an Euch! Auch an Volker Köhl und seinen Freund Gerd Rohde, durch deren tatkräftiges Anpacken die Galerie jetzt mit Bilderleisten zum Präsentieren der Werke ausgestattet ist.

Das Jahr 2022 wird bestimmt noch manche Überraschung für uns parat halten. Lassen wir es auf uns zukommen und genießen jetzt die winterliche Weihnachts- und Ruhezeit.

Bis zum hoffentlich baldigen persönlichen Wiedersehen!

Ihre/Eure Katharina Pieper



An einem Kursabend von Michaela Rayer im Oktober wurde ein Fesselballon auf der Pferdekoppel hinter dem Hofgut aufgeblasen. Vor der Kulisse von Gut Königsbruch im Sonnenuntergang war dies ein besonderer Moment!

**Für die Mitglieder der Stiftung Schriftkultur liegt diesem Rundbrief ein Katalog von Ayham Najjar bei – unsere diesjährige Jahresgabe. Viel Freude damit!**

Titelbild: kalligrafische Karte von Brigitte Jenner

Rückseite: Blick in das Federmäppchen von Michaela Rayer, das handgefertigte Federhalter aus Acrylharz von Volker Köhl zeigt.

Ein Dank für die Mitwirkung an dieser Ausgabe des Rundbriefes an: Karl-Josef Schneider, Siegburg; Dankwart Samel, Offenbach; Wilfried Kusterka (IADM), Neumünster.

## 10. Rundbrief, Winter 2021

### Stiftung Schriftkultur e. V.

Gut Königsbruch, Am Gutshof 13

D-66424 Homburg (Germany)

Tel. 06841 98 89 091

stiftung@schriftkultur.eu

[www.schriftkultur.eu](http://www.schriftkultur.eu)

#### 1. Vorsitzende:

Katharina Pieper

Dipl.-Designerin AGD DPV HFCLAS

[www.schrift-kunst.de](http://www.schrift-kunst.de)

#### 2. Vorsitzender: Sascha Boßlet

**Ehrenmitglieder:** Joke van den Brandt (B), Gudrun Zapf von Hesse †, Helmut Matheis †

**Assistenz und Sekretariat:** Karin Fischer

**Zusammenstellung, Texte, Layout, Satz:** Katharina Pieper

**Fotos:** (sofern nicht anders vermerkt): Katharina Pieper & Stiftung Schriftkultur

**Lektorat:** Karin Fischer, Irene Özbek

#### Gemeinnütziger Verein

Vereinsregister-Nr. VR 1553, Amtsgericht Homburg

#### Bankverbindung:

Postbank, IBAN: DE73 4401 0046 0325 1394 63,

BIC: PBNKDEFF

Steuer-Nr. 040/140/59127

© 2021 Stiftung Schriftkultur e. V.

**Die neuen Öffnungszeiten 2022 standen bei Drucklegung noch nicht fest. Führungen für Gruppen sind jederzeit auf Anfrage möglich.**

# Mitgliederversammlung 2021 & Kurse

**Am 26. September konnte endlich wieder eine Mitgliederversammlung stattfinden. Auf dieser wurde Sascha Boßlet zum neuen 2. Vorsitzenden gewählt und trat somit an die Stelle unseres 2020 verstorbenen Freundes Heiner Müller. Auch sonst gab es trotz Corona einiges zu berichten.**



Einige Teilnehmer der Mitgliederversammlung von links nach rechts: Sascha Boßlet, Katharina Pieper, Johann Wolfgang Haiduk, Regina Seiler (unten), Karin Fischer, Emilie Müller (unten), Brigitte Jenner, Inge Schwarz, Heike Ehlers, Irene Özбек, Christiane Schranz, Gisela Omlor und Dr. Françoise Mathis-Sandmaier. Elisabeth Böttcher, Volker Köhl und Dr. Roger Münch waren bei der Aufnahme des Fotos bereits nicht mehr da.

*Foto: Wolfgang Schwarz*

Endlich konnte sich ein Teil des Vereins zur diesjährigen Mitgliederversammlung unter Einhaltung der 3G-Regeln entspannt wiedersehen und sich austauschen. Nach der Begrüßung, auch der neuen Mitglieder, erinnerte die Vorsitzende Katharina Pieper zunächst an die verstorbenen Mitglieder in den Jahren 2020 und 21, sieben an der Zahl. Zu ihnen gehörten auch die beiden Ehrenmitglieder Gudrun Zapf von Hesse (101 Jahre) und Helmut Matheis (102 Jahre). Im September 2021 zählte der Verein 124 Mitglieder. Katharina Pieper dankte den fleißigen Helferinnen, Frau Karin Fischer und den Damen, die sie bei der sonntäglichen Aufsicht unterstützten. Anschließend berichtete sie über die (relativ wenigen) Besuche, die Publikationen, Kurse und weitere Aktivitäten. Finanziell waren die letzten beiden Jahre für den Verein nicht erfolgreich, obwohl es Unterstützung vom Saarländischen Museumsverband, dem Ministerium für Bildung und Kultur und der Vorsitzenden selbst gab. Herzlichen Dank auch für die großzügigen Spenden! Gründungsmitglied Dr. Roger Münch, Direktor des Deutschen Zeitungsmuseums Wadgassen und wichtiger Unterstützer und Berater, tritt die Nachfolge von Gründungsmitglied Prof. Axel Buchter an, der uns von Beginn an als Kassenprüfer zur Verfügung stand und nun aus gesundheitlichen Gründen diese Stelle nicht mehr ausüben kann. Schließlich wurde Sascha Boßlet zum neuen 2. Vorsitzenden gewählt. Katharina Pieper freute sich sehr über die neue Besetzung des Vorstandes und wünschte Axel Buchter und seiner Frau Gitta an dieser Stelle alles Gute. Sie freut sich mit den neuen Mitspielern an ihrer Seite auf eine gute Zusammenarbeit. Die Mitgliederversammlung klang bei Kaffee und Kuchen und einem freundschaftlich-fachlichen Austausch bei strahlendem Sonnenschein aus.



Im Unziale-Kurs mit Michaela Rayer, der an vier Montag Abenden stattfand, lernten die Teilnehmerinnen unter erfahrener Anleitung viel Nützliches und Praktisches zum Schreiben der eleganten und kraftvollen Großbuchstabenschrift. An einem Abend besuchte der Füller- und Federhalterhersteller Volker Köhl die Gruppe und präsentierte seine schönen und wertvollen Schreibwerkzeuge.



Der erste Kurs im Herbstprogramm 2021 war der Kurs „Buchbinden und freie Heftung“ unter der Leitung von Sascha Boßlet, ein ausgewiesener Fachmann zu allen Themen rund um Papier, Buch und Druck. In nur zwei Tagen gab er viel Wissen und handwerkliches Können an die Teilnehmer weiter, die nicht nur von Herrn Boßlets enormem Sachverstand profitieren, sondern auch in zahlreichen außergewöhnlichen Papieren aus Nepal, Mexiko, Italien oder Japan schwelgen durften. Weitere Kurse, die von der Stiftung Schriftkultur durchgeführt wurden, waren „Lettering“ und „Cancellaresca“ mit Katharina Pieper sowie „Kursive und Lombarden“ mit Brigitte Jenner.

# Callifest

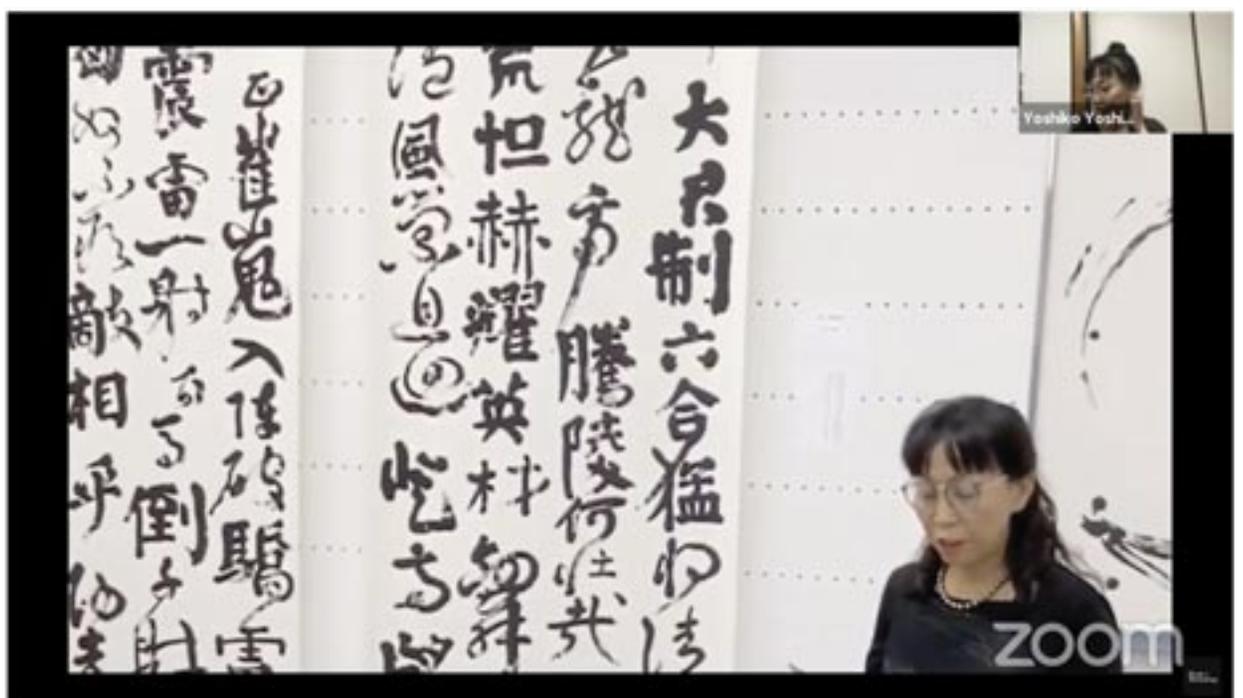
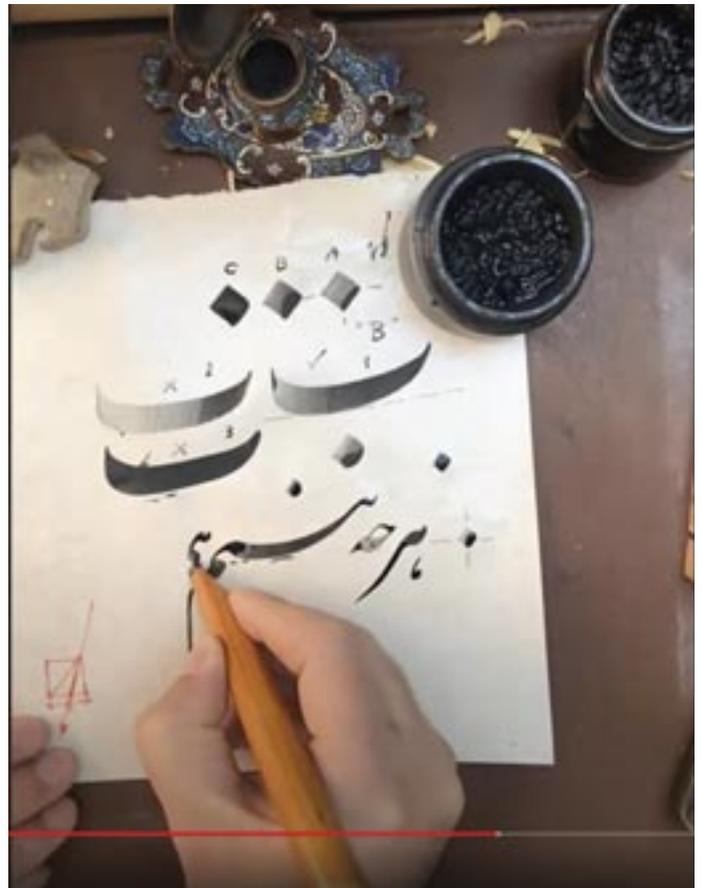
Zum ersten Mal hat ein kalligrafisches „Fest“ mit sechs verschiedenen Schriftkünstlern aus sechs Nationen online stattgefunden und konnte live auf Youtube angesehen werden. Achyut Palav aus Mumbai lud bekannte Kalligrafen ein, über ihre Arbeit zu berichten und die Schriftsysteme ihres Landes vorzustellen.



## Die Mitwirkenden:

- Estelle SO (Korea), koreanische Schrift
- Michel D'Anastasio (Frankreich), hebräische Schrift
- Katharina Pieper (Deutschland), lateinische Schrift
- Yoshiko Yoshida (Japan), japanische Schrift
- Lilan Peng (China/Frankreich), chinesische Schrift
- Bahman Panahi (Teheran/Paris), persisch/arabische Schrift

Oben: Logo der Veranstaltung von Achyut Palav. Rechts: Bahman Panahi demonstriert arabisch/persische Kalligrafie. Unten: Yoshiko Yoshida gab einen beeindruckenden Einblick in verschiedene japanische Schriftstile und künstlerische Ausdrucksweisen.



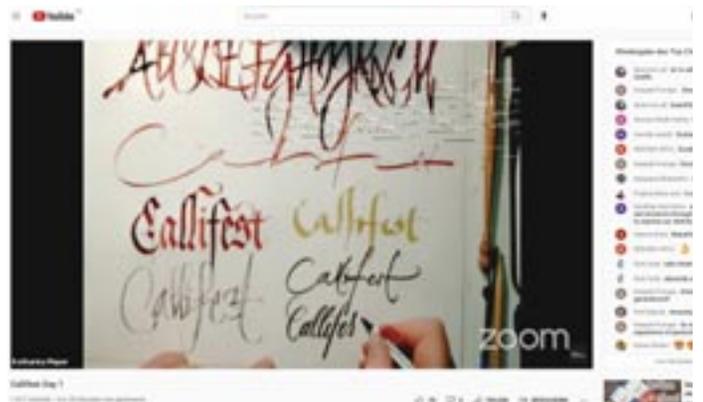


Achyut Palav und Katharina Pieper kennen sich seit 1986. Obwohl beide in unterschiedlichen Ländern und in unterschiedlichen Zeitzonen leben, konnten sie zeitgleich miteinander sprechen und sich austauschen – die Technik macht's möglich!

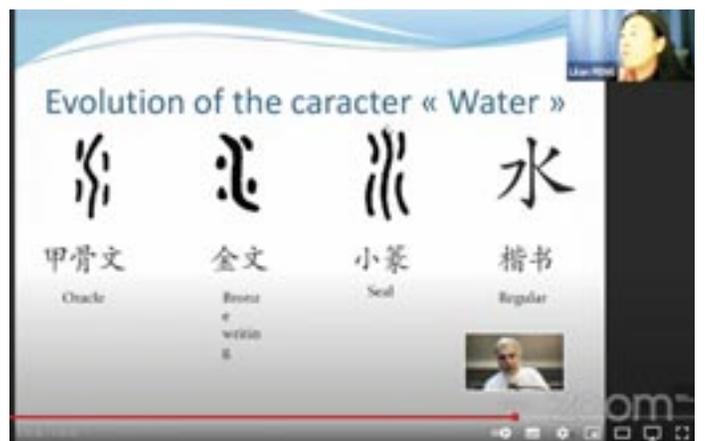
Kalligrafie kennt keine Grenzen! Schon immer waren Schriftkünstler aus aller Welt miteinander in Kontakt. Es werden handgeschriebene und kalligrafisch gestaltete Briefe versendet, seit etwa 20 Jahren werden E-Mails geschrieben, Einladungen zu Ausstellungen erfolgen mehr und mehr auf elektronischem Wege, und seit etwa 10 Jahren gewinnen soziale Netzwerke wie zum Beispiel Facebook immer stärker an Bedeutung. Seit Coronazeiten, in denen weniger gereist wird, können Kontakte auch direkt von Person zu Person, unter ganzen Gruppen und als Online-Kurse gepflegt werden – über den Bildschirm und zeitgleich.

Den in Indien äußerst populären Kalligrafen Achyut Palav hat Katharina Pieper 1986 durch ihren Professor Werner Schneider in Wiesbaden kennengelernt. Seitdem steht sie mit ihm in gutem Kontakt. 2011 lud Achyut Palav Katharina Pieper nach Mumbai ein, um mit ihr zusammen die Ausstellung „Silver Calligraphy“ anlässlich ihrer 25-jährigen Freundschaft zu zelebrieren. Tausende besuchten diese Ausstellung, die Eröffnung wurde live im Fernsehen in ganz Indien übertragen.

Mitten in der Coronazeit veranstaltete Achyut Palav zusammen mit seiner „School of Calligraphy“ das Callifest. Im Vorfeld gab es bereits online per Zoom Besprechungen, bis es schließlich so weit war und das Wochenende der Veranstaltung kam. Über zwei Tage hinweg Anfang Oktober hielten die sechs Schriftkünstler interessante Vorträge, demonstrierten mit Pinseln, Khalams, Bambusfedern, Ziehfedern und Bandzugfedern ihre diversen Schriften und Schriftstile und gaben viel Historisches zum Besten. Japanische, chinesische, arabisch-persische, hebräische und lateinische Schrift reisten quasi in Lichtgeschwindigkeit um den Globus und erreichten die Zuschauer in ihren persönlichen Räumen, zu Hause oder an welchem Ort auch immer. Es war ein Fest!



Oben: Demonstration von Katharina Pieper mit verschiedenen Schreibwerkzeugen während ihres Vortrags. Unten: Vortrag der chinesischen Schriftkünstlerin Lilan Peng über die Entwicklung der chinesischen Schriftzeichen vom Bild zum Ideogramm.



Die beiden Tage können nach wie vor als Aufzeichnung bei Youtube unter Callifest 2021 angesehen werden.



**Im Juli 2021 fand im Rosengarten in Zweibrücken ein Open-Air-Benefizkonzert zugunsten von Kammermusikern statt, die durch Corona in eine Notsituation geraten waren. Organisiert wurde das Konzert vom Rotary Club Homburg-Saarpfalz und Rotary Deutschland. Katharina Pieper gestaltete das Logo und Schriftzüge, die auf Drucksachen Anwendung fanden und aus verspiegeltem Alu-Dibond ausgeschnitten wurden.**

In vielen Bereichen hinterlässt die Corona-Pandemie besonders tiefe Spuren. Zu den stark betroffenen Berufszweigen gehören auch die Musiker. Um diesen unter die Arme zu greifen, organisierten Rotary Clubs in Deutschland verschiedene Benefizkonzerte. Eines davon war das Open-Air-Konzert im Rosengarten Zweibrücken. Bekannte Musiker wie das Feuerbach-Quartett, der Pianist Rick-Henri Ginkel, die Mezzosopranistin Carmen Seibel und der belgische Sänger Charles Dekeyser gaben ein Konzert der ganz besonderen Art. Der Künstler Jochen Maas, Präsident 2020/21 des RC Homburg-Saarpfalz, zeichnete sich für die Hauptorganisation und das Bühnenbild aus. Mit Katharina Pieper fand er eine kreative Mitstreiterin, und so wurden viele gute Idee auch tatkräftig umgesetzt und das 20-jährige Bestehen des Rotary Clubs gebührend gefeiert.

Die Agentur Mediakreativwerk in Saarbrücken, Fa. Peehs Kunststoffe in Bexbach, der Rotaract Club Saarbrücken und weitere Personen und Firmen trugen zu einem unvergesslichen Konzertabend bei.



Die Bühne im Zweibrücker Rosengarten: Das Feuerbach-Quartett heizte dem interessierten Publikum so richtig ein und brachte eine musikalische Überraschung nach der anderen. Unvergesslich!

Das Logo „Ode an die Freunde“ kam in vielerlei Hinsicht zur Anwendung. Auf der Tragetasche, die mit Picknickutensilien für jeden Zuschauer gefüllt war, einschließlich einem Regencape, das zu Beginn des Konzerts dringend gebraucht wurde. Auf der Bühne im Rosengarten Zweibrücken fand das Logo in 2 Meter Breite seinen Platz unter dem Lichtobjekt „Flügel“ von Jochen Maas. Der Satz „Wo dein sanfter Flügel weilt“ aus der Ode an die Freude konnte nicht besser platziert werden. Zwei Schönheiten in Kostümen boten die Umrahmung für die Personenfotos zu Beginn des Konzerts. Sie trugen den Schriftzug, der mit einer durchgehenden Linie verstärkt wurde, damit er aus Aluminium-Dibond ausgesägt werden konnte und am Stück blieb. Die anderen Schriftzüge, bei denen es sich um weitere Textpassagen aus der Ode an die Freude handelt, waren ursprünglich gedacht und konzipiert für eine Hängung in den Bäumen des Rosengartens. Wetter und Zeit gaben den Schriftzügen einen anderen Platz direkt hinter den Musikern. Für die Zukunft ist noch einiges geplant!



Tragetasche und Prospekt als künstlerisch kalligrafische Designbeispiele.



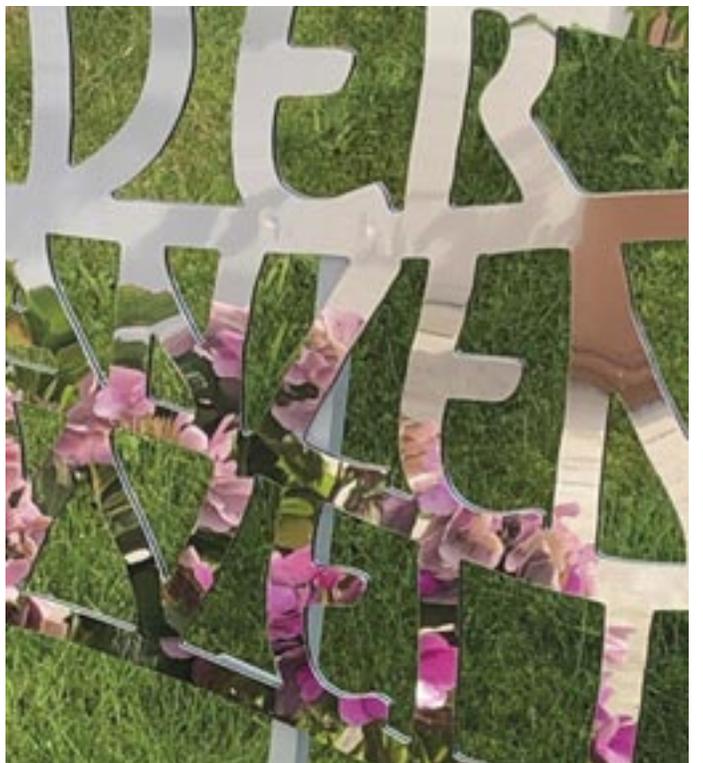
„Ode an die Freude“ lautete das Thema der rotarischen Benefizkonzerte im Sommer 2021. Hier halten zwei Damen in Kostümen von Jochen Maas den Schriftzug, vor dem sich die Besucher des Konzerts fotografieren lassen konnten.



Die Schriftzüge aus verspiegeltem Alu-Dibond wurden anlässlich der Kammermusiktage im Oktober im Kulturzentrum Saalbau in Homburg präsentiert. Die Federführung für Ausstattung und Lichtinstallation hatte Jochen Maas. Spiegelungen lassen die Schrift in einem ganz anderen Licht erscheinen.



Rechts oben: Holger Peehs und seine Frau Silvia (Kunststoffverarbeitung, Bexbach) hatten die richtigen Maschinen und Werkzeuge, besonders aber ein gutes künstlerisches Feeling, um die Schriftzüge technisch zu bearbeiten und auszuschneiden.  
Rechts Mitte: Derzeit sind die Schriftzüge im Garten der Stiftung Schriftkultur „ausgestellt“.  
Rechts unten: Spiegelung einer Hortensie.



Diese k

# Orientalische Kalligrafie & Malerei

**Vom 31. Oktober bis zum 14. November lief in der Galerie der Stiftung Schriftkultur die Ausstellung „Orientalische Kalligrafie & Malerei“ des syrischen Schriftkünstlers Ayham Najjar. Die Galerie war an drei Sonntagen für diese Ausstellung geöffnet.**

Ayham Najjar ist für uns schon lange kein Unbekannter mehr. Es war seine zweite Ausstellung in der Stiftung Schriftkultur, und in diesem Jahr leitete er auch zwei Kurse zur arabischen Kalligrafie. Ursprünglich stammt Ayham aus Aleppo und lebt seit 2015 mit seiner Familie in Homburg/Saar. Zur Kalligrafie kam er durch seinen Vater Muhammad, der in Syrien ein angesehenen Schriftkünstler ist. Ayham Najjar studierte Innenarchitektur und Design mit Abschluss Bachelor. Seine Bachelorarbeit, die Einrichtung eines fiktiven Kalligrafiemuseums, stellte er anlässlich der Eröffnung seiner Ausstellung 2019 bei uns vor, sie kann auch unter Youtube angesehen werden: [https://www.youtube.com/watch?v=a4JudbRc\\_Hg](https://www.youtube.com/watch?v=a4JudbRc_Hg).



In der Herbst-Ausstellung zeigte Ayham Najjar viele neue Bilder auf großformatigen Leinwänden und auf Holz. Edle Werke auf Gold- und Kupferuntergrund befassten sich zumeist mit Gedichten oder Suren aus dem Koran. Zu den kalligrafischen Arbeiten präsentierte Ayham zusätzlich Gebrauchsgegenstände aus Glas, wie zum Beispiel Teetassen, Kaffeesets, Platten oder Karaffen, die mit kalligrafischen Schriftzügen ornamental, edel und wunderschön gestaltet waren. Bereits zum ersten Öffnungstag kamen etwa 60 Personen, und am letzten Tag, an dem eine Finissage stattfand, besuchten ebenfalls zahlreiche Interessierte die Ausstellung, coronabedingt allerdings weniger als zu „normalen“ Zeiten.

Rechts oben: Ayham Najjar beim Aufbau der Ausstellung. Rechts Mitte: Blick auf eine Serie von Glasgeschirr, das in der Ausstellung präsentiert wurde. Rechts unten: Sure aus dem Koran in verschiedenen arabischen Schriftstilen (Kufi, Somboli, Shekaste). Ganz unten: Panoramaaufnahme der Galerie.



### **Bilder, Ranken und Elefantenrüssel – Die bunte Welt der Initialen**

Am Mittwoch, 17. November 2021 um 18.30 Uhr hielt die bekannte Kunsthistorikerin Dr. Jutta Schwan einen interessanten und kurzweiligen Vortrag zum Thema Initialen in der Buchmalerei. Zum ersten Mal konnten nicht nur die in Präsenz anwesenden Zuhörer dem Vortrag lauschen, sondern auch weitere Mitglieder, die sich online zu uns schalten konnten – eine Premiere und ein Einstieg in eine neue Zeit! Auf diese Weise war es möglich, über den Computerbildschirm von zu Hause aus am Vortrag teilzunehmen. Sascha Boßlet, unser Administrator und Host, ließ die Angemeldeten virtuell „eintreten“, und so waren auch Mitglieder aus dem Schwäbischen und Badischen, aus Mannheim oder auch direkt aus Homburg bei uns. Es gibt noch das ein oder andere technische Problem zu verbessern, doch dies war schon mal ein Anfang. Nach dem Vortrag konnten sich die Anwesenden eine kleine Präsentation mit handgeschriebenen und gezeichneten Initialen ansehen.



Schon die damaligen Autoren wussten sich zu helfen, wenn sie Schreiben strukturieren wollten: Sie hoben einzelne Buchstaben hervor – oft zu Beginn oder wenn Kapitel oder Absätze markiert werden sollten. Daraus entwickelte sich im Lauf der Zeit eine besondere Form des Buchschmucks: Die Initiale. Sie schmückten einst die kostbaren Bücher und Schriften vergangener Zeiten. Die Entwicklung der Initiale ist unauflöslich mit der Geschichte der Buchkunst verknüpft. Ihre Formenvielfalt war beträchtlich, bunt und oft mit Figuren- oder Pflanzenschmuck versehen. Namhafte Künstler wurden damit beauftragt.

Frau Dr. Schwan zeigte in ihren Bildbeispielen Initialen aus Büchern der Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken, die auf dem Nachlass des Pfalzgrafen Karl I. von Pfalz-Birkenfeld (1560 bis 1600) beruht und wahre Schätze der Buchkunst aufbewahrt. Eine bemerkenswerte Ausstellung im Jahr 2018 befasste sich mit diesen Büchern und deren Initialen. Ein herzlicher Dank an Frau Dr. Schwan!

### **Kurs zur Kunstgeschichte mit Dr. Françoise Mathis-Sandmaier**

Auch inmitten der Coronazeit ist das Interesse an Kunst und Kultur groß. Unser Gründungsmitglied Dr. Françoise Mathis-Sandmaier gab im Sommer in unserer Bibliothek einen kleinen, aber inhaltlich umso größeren Kurs zur Kunstgeschichte. „List und Lust der Illusion – Die Kunst der Augentäuschung“ lautete das Thema, und die Teilnehmer, die Françoise Mathis-Sandmaier schon viele Jahre durch ihre Kurse an der Akademie für Ältere kennt, waren froh, dass sie wieder viel Interessantes erfahren durften.



### **Pressekonferenz der Kammermusiktage**

Bereits zum vierten Mal fand im September in unseren Räumen die Pressekonferenz der Kammermusiktage statt. In geringerer Besetzung als in den vorherigen Jahren und unter Video-Zuschaltung des Musikers Stefan Fehland vom Vogler-Quartett aus Berlin wurde das diesjährige Programm der Kammermusiktage vorgestellt. Sibylle Kößler und die Mitglieder des Vereins der Kammermusikfreunde luden Künstler Jochen Maas ein, die Lichtinstallation im Kulturzentrum Saalbau zu machen, und durch diesen wiederum kamen Katharina Piepers Schriftzüge für das Open-Air-Konzert „Ode an die Freude“ in Zweibrücken wieder zu neuen Ehren.



# Nachrichten

## Kunst am Bau: Ehrung bekannter Schriftkünstler in Offenbach



Die Baugenossenschaft Odenwaldring e.G. hat in den Jahren 2019/20 die in ihrem Besitz stehenden Wohnhäuser aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts abgerissen und durch Neubauten ersetzt. Es war für die Beobachter der Bauarbeiten eine Überraschung, nach Fertigstellung des Hauses Sprendlinger Landstraße 82 an der Nordseite der Fassade ein Wandbild in der Größe von etwa 27 m<sup>2</sup> zu entdecken. Die Abbildung zeigt drei Persönlichkeiten aus der Geschichte der Stadt Offenbach, die im 20. Jahrhundert wesentlich dazu beigetragen haben, der Stadt Offenbach zum Ruf als Lederwarenstadt noch den für Buch- und Schriftkunst hinzuzufügen.



### Rudolf Koch – Karl Klingspor – Karlgeorg Hoefler

Mir ist es leider nicht gelungen, die Namen der Initiatoren für diese Seltenheit im öffentlichen Raum Offenbachs zu erfahren.

*Dankwart Samel*

## Brody Neuenschwander gestaltet einen Reliquienschrein in Siegburg



Vor rund 950 Jahren wurde Erzbischof Anno auf seinen eigenen Wunsch hin auf dem Siegburger Michaelsberg begraben. Nach dem großen Umbau der ehemaligen Benediktinerabtei und dem Einzug des Katholisch-Sozialen Instituts KSI im Jahr 2017 sollte das Grab des Heiligen in der Kirche St. Michael neu gestaltet werden.

Dazu hatte das Erzbistum Köln einen Künstlerwettbewerb angestoßen. Sechs Künstler wurden aufgerufen, Ideen für eine würdige und zeitgemäße Gestaltung der Grabstätte zu entwickeln. Das Preisgericht, bestehend aus Vertretern des Erzbistums, des KSI, der Karmeliten sowie des Vereins der Freunde und Förderer des Michaelsbergs hat sich nach eingehender Begutachtung für den Entwurf des Künstlers Brody Neuenschwander aus Brügge entschieden. Ein wichtiges Kriterium für die Bewertung war unter anderem, den Gedenkort für den Heiligen aus dem Mittelalter in einer zeitgenössischen Bildsprache zu gestalten. Darüber hinaus sollte der Entwurf das Leben des Heiligen mittels Zeichen, Schrift- oder Bildelementen in seiner teils widersprüchlichen Vielschichtigkeit visualisieren.

Der Schriftkünstler Brody Neuenschwander überzeugte die Jury mit seinem Entwurf eines Schreins in Hausform, dessen Hülle aus Buchstaben und Zeilen des Anno-Liedes bestehen. Im Inneren des Schreinhauses wurde ein goldschimmerndes Behältnis für die Aufnahme der Gebeine installiert. Der goldene Reliquien-Behälter besteht aus Metallplatten, die mit vergoldeten Messingplatten verkleidet wurden. Um eine lebendig funkelnde Lichtbrechung zu erzielen, wurde jede Riefung in den vier Platten von Hand mit einem Spalthammer eingeschlagen. Anschließend wurden die so bearbeiteten Platten mit etwa 10 x 10 cm großen, dünnsten Blattgoldplättchen belegt. Mit der Umsetzung des Entwurfs wurde die Goldschmiede Hoppen aus Dattenberg bei Linz beauftragt. Rund zwei Monate dauerte die Fertigung des aufwendigen Schreins unter der Leitung von Thomas Hoppen.

# Buchbindehandwerk seit März 2021 immaterielles Kulturerbe der UNESCO

Wilfried Kusterka



Heftlade, für Buchbinder ein unentbehrliches Utensil.

„Wir sind stolz, dass auf unseren Antrag hin das Buchbindehandwerk mit in den Kreis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden ist“, so äußerte sich Maik Beckmann, Vorsitzender des Bundes Deutscher Buchbinder zur Aufnahme des Buchbinderhandwerks in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes durch die deutsche UNESCO-Kommission. Neben der Morsetelegrafie, den Künstlerischen Drucktechniken des Hochdrucks, Tiefdrucks, Flachdrucks und Durchdrucks ist mit dem Buchbinderhandwerk ein weiteres Kulturerbe in die Liste aufgenommen worden, das der Kulturgeschichte der Medien zuzurechnen ist.

Mit der Aufnahme des Buchbinderhandwerks in das deutsche Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes folgt Deutschland der UNESCO-Kommission in Österreich, die das Buchbinderhandwerk bereits im Herbst 2020 in ihr nationales Verzeichnis aufgenommen hat.

**„Das Handwerk des Buchbindens erschuf alle Bibliotheken dieser Welt. Sonst hätten wir nur Lose-Blatt-Sammlungen“**,

bemerkte Christine Weiner, Vorsitzende der Berufsgruppe der Buchbinder in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), bereits 2020 sehr treffend.

Wer nun denkt, dass das Buchbinderhandwerk so alt sein müsste wie die künstlerischen Drucktechniken und das Medium Buch, der irrt. Es ist deutlich älter. Lange vor der Erfindung des gedruckten Buches wurden Bücher, meist in den Klöstern, handschriftlich auf Pergament mit der Gänsefeder geschrieben. Das war bereits im 11. und 12. Jahrhundert der Fall. Zur Unterscheidung von gedruckten Büchern des 15. Jahrhunderts werden die handgeschriebenen als Codex bezeichnet. Gebunden wurden aber auch diese schon. Dazu faltete man die Blätter aus Pergament, oder später aus Papier, und trug sie zu Lagen von 4 oder 6 Blättern zusammen. Ein einzelnes Buch bestand aus einer Vielzahl derartiger Lagen, die vom Buchbinder am Ende der Produktion dann zusammengebunden wurden. Dazu wurden die einzelnen Lagen mit Nadel und Faden durchstochen und anschließend auf der

Heftlade zusammengeheftet. Zum Schluss wurden die Codizes mit einem Buchdeckel aus Holz oder anderen Materialien eingebunden.

**„Die handgeschriebenen Bücher und deren Buchdeckel wurden oft aufwendig mit Kleinodien und Goldschmiedearbeiten veredelt. Mit der Erfindung der Buchdruckkunst im 15. Jahrhundert etablierte sich das Buchbinderhandwerk als selbständiges Gewerbe, wobei dieses Handwerk bis heute mit traditionellen Mitteln ausgeübt wird.“**

Bereits im 12. und 13. Jahrhundert treten mit dem Aufkommen der Universitäten zunehmend bürgerliche Buchbinder auf und etablieren sich neben den Buchbindern in den Klöstern.

Das traditionelle Handwerk des Buchbindens ist heute, neben dem Ausbildungsberuf des Medientechnologen Druckverarbeitung, ein anerkannter Ausbildungsberuf, der mit einer Kammer-Prüfung abschließt. In der Broschüre des ZFA zum Beruf des Buchbinders heißt es:

*Das Berufsbild vereint heute handwerkliches Können und Jahrhunderte alte Techniken mit aktueller Materialkenntnis und modernen High-Tech-Anforderungen. Handwerkliches Buchbinden bedeutet auch heute noch, Bücher, Broschüren, Examensarbeiten, Urkunden, Kassetten und Mappen einzeln oder in kleineren Auflagen zu binden. Zeitschriften werden zu Bucheinbänden zusammengefasst. Bücher sachkundig zu reparieren gehört ebenso zu dem Aufgabengebiet wie wertvolle alte Bände zu restaurieren und Bilder anspruchsvoll zu rahmen.*

Ein aktueller Beruf mit langer Tradition ist ab 2021 auch Garant für das lebendige Fortbestehen des Immateriellen UNESCO-Kulturerbes des Buchbindehandwerks.



Im Buchbindekurs, den unser neuer 2. Vorsitzender Sascha Boßlet Anfang September gehalten hatte, entstanden wunderschöne Buchobjekte und Hefte in einfachen, originellen Bindetechniken und mit besonderen Papieren. Diese Objekte stammen von Helga Angeli.



# Ein Paradies für Tinten, Federhalter und Füller

**Unser Mitglied Volker Köhl aus Kirkel/Altstadt organisierte im September 2019 die „Pen Show“ in Limbach. Auch die Stiftung Schriftkultur war dort mit einem Stand vertreten. Seine handgefertigten Füller, Federhalter und seine Spezialtinten lassen ein Kalligrafenherz höher schlagen.**

„Ein bisschen verrückt muss man schon sein“, sagt Volker Köhl, wenn er von seiner Leidenschaft zu schönen Schreibwerkzeugen spricht und sein Hobby zum Beruf macht. Volker Köhl, ursprünglich Versicherungskaufmann, hatte schon als Kind Spaß an schönen Füllern und Schreibwerkzeugen. Von seinem ersten selbstverdienten Geld als Azubi kaufte er sich einen Montblanc-Füller. So begann die Sammelleidenschaft. Lewis Edson, Gründer der Firma Waterman und ebenfalls Versicherungsmakler, erfand 1883 den Füllfederhalter. Ein Tintenlecks auf einem wichtigen Dokument und ein dadurch entgangenes Geschäft war der Auslöser. Dieser Patzer weckte bei Edson die dringende Notwendigkeit, ein Schreibgerät mit Tintenreservoir zu bauen. So nahm die Weltkarriere des Füllers ihren Lauf.

Schließlich begann Volker Köhl, selbst Schreibgeräte zu entwickeln und zu fertigen. Aus unterschiedlich gefärbtem und gemustertem Acrylharz, verschiedenen Hölzern oder Polyesterharz dreht er an seiner professionellen Drehbank aus den Rohlingen die Gehäuse für hochwertige Füller, Kugelschreiber oder Federhalter. Dabei entstehen höchst kreative Schreibgeräte in hoher Qualität. Volker Köhl versendet seine wertvollen Einzelstücke in die ganze Welt. Jedes Unikat wird nummeriert, dazu gibt Volker Köhl ein Zertifikat. Er pflegt zahlreiche Kontakte zu Sammlern und Kollegen und kennt sich mit Federn, Füllern, Kolben und Tintenreservoirs bestens aus. Eine einzige Feder aus Gold für einen Füllfederhalter kann schon mal einen Preis von 130 € und mehr erreichen. Die Füller dürfen auch ausprobiert werden. Es macht Freude, Volker Köhl in seiner Werkstatt zu erleben - die Leidenschaft spürt man mit jedem Wort.



Oben: Volker Köhl in seiner Werkstatt an der Drehbank. Unten links: Liebevoll gefertigte Federhalter aus Acryl- und Polyesterharz und Ablagen aus verschiedenen Hölzern. Unten: Tinten, die Volker Köhl für die Stiftung Schriftkultur hergestellt und personalisiert hat. Neben „Barockrot“ wird auch das Olivgrün „Webersberg“, das Orange „Königsbruch“ oder weitere Tinten, benannt nach saarländischen Örtlichkeiten, angeboten.

**Pen-Paradise / Saarpfen**, Christiane und Volker Köhl GbR,  
In den Pfuhläckern 20, D - 66459 Kirkel, Tel. 06841-81699,  
[www.pen-paradise.de](http://www.pen-paradise.de), [www.saarpfen.com](http://www.saarpfen.com)





# MITGLIED

## in der Stiftung Schriftkultur e.V. werden

Jeder, der die Ziele der Gesellschaft bejahen und ihren Zweck unterstützen möchte, kann Mitglied der Stiftung Schriftkultur e.V. werden. Interessierte an Schriftkunst, Kalligrafie, Typografie, Bibliophilie, Kunst, Literatur und Sprache, dem handschriftlichen Schreiben, der Druckkunst, Künstlerbüchern oder Schriftgeschichte sind ebenso wie Gesellschaften und Vereine herzlich eingeladen.

### Ihre Vorteile als Mitglied:

Sie erhalten:

- ⦿ Ermäßigung bei der Teilnahme an Seminaren und Workshops, die von der Stiftung Schriftkultur e.V. organisiert werden,
- ⦿ ein persönliches Zertifikat, das die Teilnahme am Workshop oder Kurs, der von der Stiftung Schriftkultur e.V. organisiert wurde, bescheinigt,
- ⦿ Ermäßigungen bei Eintritten in Museen, Ausstellungen und auf Exkursionen, die von der Stiftung Schriftkultur e.V. organisiert werden,
- ⦿ regelmäßige Informationen über die Tätigkeit des Vereins,
- ⦿ eine kalligrafische Jahresgabe,
- ⦿ eine Anstecknadel der Stiftung Schriftkultur e.V.,
- ⦿ jederzeit freien Eintritt in das Museum für Kalligrafie und Handschrift und die Galerie.
- ⦿ Für Spenden erhalten Sie eine Bescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt.

Der reguläre Mitgliedsbeitrag beträgt im Kalenderjahr € 30, für Studenten und Azubis € 15, Schüler sind von der Mitgliedsgebühr befreit. Darüber hinaus können jederzeit weitere Spenden gemacht werden. Den Antrag zur Mitgliedschaft (PDF-Formular) finden Sie auf unserer Webseite.



Weihnachtskarte von Brigitte Jenner.

### OFFENES ATELIER

mit Katharina Pieper

Im offenen Atelier können Mitglieder mit kalligrafischen Vorkenntnissen ihr Wissen und kalligrafisches Können vertiefen und vom langjährigen Erfahrungsschatz von Katharina Pieper profitieren. Anstelle eines laufenden Kurses kann jeder, der bereits Kurse besucht hat, an diesem Abend ins offene Atelier kommen. Möchte man mit einer Schrift weiterkommen (humanistische Kursive, Unziale, Lettering etc.), ein Projekt erarbeiten oder einfach eigene Ideen entwickeln – jedem wird individuell Hilfestellung geleistet. Das offene Atelier kostet pro Abend 10 €. Man erhält zu Beginn eine 8er-Karte für 80 €, und bei jeder Anwesenheit wird einmal abgezeichnet. So zahlt man nur die Male, an denen man da ist, und kann diese Karte jederzeit einlösen.



Lettering von Katharina Pieper.

### Bibliothek

Die Bibliothek der Stiftung Schriftkultur, die auf dem Bücher-nachlass von Jean Larcher begründet wurde und weiter auf-gebaut wird, können unsere Mitglieder jederzeit nach Verein-barung nutzen. Eine gute Gelegenheit bietet der Bibliotheks-tag, der auf Anfrage durchgeführt wird. Gerne kann die Bibliothek aber auch für das Studium historischer Schriften, der Schriftgeschichte oder internationaler Schriftkunst einge-sehen werden. Eine große Sammlung an Fachzeitschriften (Letter Arts Review seit Mitte der 1980er Jahre, The Edge, Forum, Kalligrafia, Friends of Calligraphy, The Washington Cal-ligraphers Guild, Scripsit, Scriptores, Letterpalet etc.) ergänzt die Büchersammlung und ist eine Fundgrube für eigene Ideen.



Federmappe von Michaela Rayer mit handgefertigten Federhaltern aus Acrylharz und Holz von Volker Köhl.